

Einkommensrunde 2012

„Hart erkämpfter Kompromiss“

Gewerkschaften und Arbeitgeber haben sich in der dritten Verhandlungsrunde in der Nacht vom 30. zum 31. März 2012 in Potsdam auf tabellenwirksame Einkommenssteigerungen von insgesamt 6,3 Prozent bei einer Laufzeit von 24 Monaten geeinigt. Unmittelbar im Anschluss an die Tarifeinigung kündigten Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble die Übertragung des Tarifabschlusses auf die Beamtinnen und Beamten des Bundes an. BDZ-Chef Klaus H. Leprich und die stellvertretende BDZ-Bundesvorsitzende Adelheid Tegeler, die auch der Bundestarifkommission angehört, bewerteten das Ergebnis in einer ersten Reaktion als „hart erkämpften Kompromiss“. Bedauerlich sei, dass keine soziale Komponente durchgesetzt werden konnte.

Die Tabellenentgelte einschließlich der Beträge aus einer individuellen Zwischenstufe und aus einer individuellen Endstufe sowie der Tabellenwerte für die Entgeltgruppen 2 Ü und 15 Ü werden

- ab 1. März 2012 um 3,5 Prozent,
- ab 1. Januar 2013 um weitere 1,4 Prozent und
- ab 1. August 2013 um weitere 1,4 Prozent

erhöht. Die Ausbildungs- und Praktikantenentgelte erhöhen sich ab 1. März 2012 um einen Festbetrag in Höhe von 50 Euro und ab 1. August 2013 um einen Festbetrag in Höhe von 40 Euro.

Darüber hinaus wurde tarifvertraglich geregelt, dass Auszubildende nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung unter bestimmten Voraussetzungen für die Dauer von zwölf Monaten in ein Arbeitsverhältnis und im Anschluss daran bei entsprechender Bewährung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Friedrich und Schäuble erklärten, das Ergebnis der Tarifeinigung werde „ohne Wenn und Aber“ auf die 350.000 Beamtinnen und Beamten des Bundes übertragen. Damit wird eine zentrale dbb- und BDZ-Forderung erfüllt. Unmittelbar nach dem Tarifabschluss hatte Stöhr unterstrichen, dass diese Einkommensrunde erst mit der Gleichbehandlung der Beamtinnen und Beamten zu einem gerechten Abschluss komme.

Klaus H. Leprich und Adelheid Tegeler zeigten sich mit dem Tarifabschluss zufrieden, machten aber auch deutlich, dass die nicht durchsetzbare soziale Komponente und die lange Laufzeit „Wermutstropfen“ darstellen. Insgesamt handele es sich um ein Ergebnis „knallharter Verhandlungen“, das ohne die Unterstützung der Basis im Tarifkonflikt nicht erreichbar gewesen wäre. Leprich und Tegeler dankten nochmals den BDZ-Mitgliedern, die sich – zum überwiegenden Teil in ihrer Freizeit – an den Protestveranstaltungen beteiligt hätten, darunter an der eindrucksvollen Demonstration am 22. März in Berlin.